

Die Mission für Alle.

Die Mission für Alle

6.

Im Buch des Lebens stehen zahllose gute Werke auf ewig verzeichnet. Die Gebete, Arbeiten, Liebesgaben und Opfer zugunsten des Werkes der Glaubensverbreitung nehmen einen besonderen Platz darin ein. Europa und Amerika haben nun schon sehr viel für die Heidenmission getan. Aber auch die Neubefehrten in Asien und Afrika tragen ihren Teil dazu bei. Eine Zusammenstellung alles dessen, was die armen Afrikaner seit Beginn des Jahrhunderts für katholische Kirchen, Kapellen und Schulen geleistet haben, lieferte erstaunliche Beweise. Auch Südafrika könnte viele erbauliche Beispiele anführen. Hier nur zwei Tatsachen aus den letzten Jahren.



Eingeborene Brautpaare in Südrhodesia (Mariannhiller Mission)

Der greise Missionar einer Mariannhiller Missionsstation legte seiner schwarzen Gemeinde den dringend notwendigen Bau einer Außenkapelle ans Herz. Nach der Predigt kamen manche mit ihrem Scherflein in Geld oder Naturalien. Ein junger Mann brachte dem Missionar sein Sparsassenbuch und erklärte sich bereit, alle Ersparnisse seines hart-verdienten Arbeitslohnes, an die 200 Schillinge, für diesen Kapellenbau zu opfern. Er blieb auch trotz des scharfen Tadelns seiner heidnischen Verwandten bei diesem heroischen Entschluß, nahezu seinen ganzen Besitz hinzugeben.

Ein anderer Zulubursche, noch nicht einmal getauft, bot dem Missionar 6 Goldstücke, 120 Schilling, an, um damit gute Bücher zu kaufen, damit seine Stammesgenossen im Glauben und in der Religion gefördert würden!

Auf einer anderen Station arbeiteten die Männer und Burschen wochenlang und gruppenweise organisiert in der Ziegelei für den Bau einer größeren Missionskirche. In Basutoland kollektieren die Neuchristen für

die Glaubensausbreitung trotz der schweren Hungersnot, die das Land bedrückt. Solche Liebesgaben der Afrikaner wiegen schwer, weil es meistens Heller der Witwe sind, die alles opfert, was sie eben hat.

Die Neuchristen des Mariannhiller Vikariates brachten auch schon manche hochherzige Gabe für die Unterhaltung des Priesterseminars bei Tlopo. Hören wir in Kürze, was neulich einer der 40 eingeborenen Seminaristen in der Zulu-Wochenzeitung schrieb. Es ist eine Einladung an begabte Stammesgenossen, sich für den Priesterstand vorzubereiten.

Komme und folge mir nach!

„Wenn ihr die Hl. Schrift öffnet, findet ihr viele Erzählungen von unserem göttlichen Erlöser, besonders wie er die hl. katholische Kirche errichtete, in welcher wir durch Gottes Gnade nun sind. Eines Tages fuhr unser Herr über den See und sah die beiden Brüder und Fischer Petrus und Andreas. Jesus lud sie mit liebevollen Worten ein: Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen. Auch Jakobus und Johannes folgten Jesus aus dem Boote ihres Vaters Zebedäus, und verließen alles wie Petrus und Andreas . . . Ihr seht also, daß der Meister keinen von den Gelehrten Israels und keinen Reichen zum Apostel machte, sondern arme Fischer. Geringe Arbeiter sollten die Welt bekehren, gut und tauglich gemacht durch Jesus. Sie machten sich trotz aller Hindernisse auf und begannen die schwere Aufgabe. Bewundert den Mut der Apostel! Sie fingen, stark im Vertrauen, an, die ganze Welt umzuwandeln und aus dem Heidentume in die Kirche aller Völker zu führen.

Ihre Nachfolger, die Päpste, Bischöfe und eine Menge Priester verbreiteten dieses Werk auf der ganzen Erde und zu allen Zeiten. Die katholische Kirche besteht nun in allen Ländern; aber trotzdem befinden sich noch sehr viele Menschen in der Finsternis und Sklaverei der Götzen und Geisterverehrung. Sehr traurig ist es, daß auch bei uns hier noch so viele sind, die noch nichts von Gott, unserem guten Vater und unserem Erlöser gehört haben. Die noch nichts wissen von der heiligen Anstalt, die da gegründet ist, um im Diesseits der Ansporn zum Guten und der gerade Weg zur Freude im Jenseits zu sein und die uns mit Sicherheit zu Jesus und zum Menschenziele führt. — Auch manche aus euch ruft Jesus: Komme, und folge mir nach! Gehorchet und vertrauet, damit ihr würdig befunden werdet, seine Priester und Apostel zu sein. Ihr wißt es, der Heilige Vater, der Papst, Christi Stellvertreter auf Erden, will, daß in allen Ländern Jünglinge zum Priestertume herangebildet werden, daß sie die große Aufgabe fortsetzen, die Christus seinen Aposteln stellte. Alle Bischöfe der ganzen Welt sind bestrebt, den Wunsch des Hl. Vaters zu erfüllen. So hat auch unser Hochwürdigster Herr Bischof dieses Seminar gebaut, wo recht viele mit der Zeit zu Priestern Gottes herangebildet werden sollen. Kommet alle, wenn euch die Gnade ruft und folget so treu wie jene Fischer und wie nun schon so viele aus unserer Rasse in anderen Ländern Afrikas!“

„Ein Mensch ohne Religion ist ein Wanderer ohne Ziel, ein Fragender ohne Antwort, ein Ringender ohne Sieg, ein Sterbender ohne neues Leben zu gewinnen.“
(St. Augustin.)